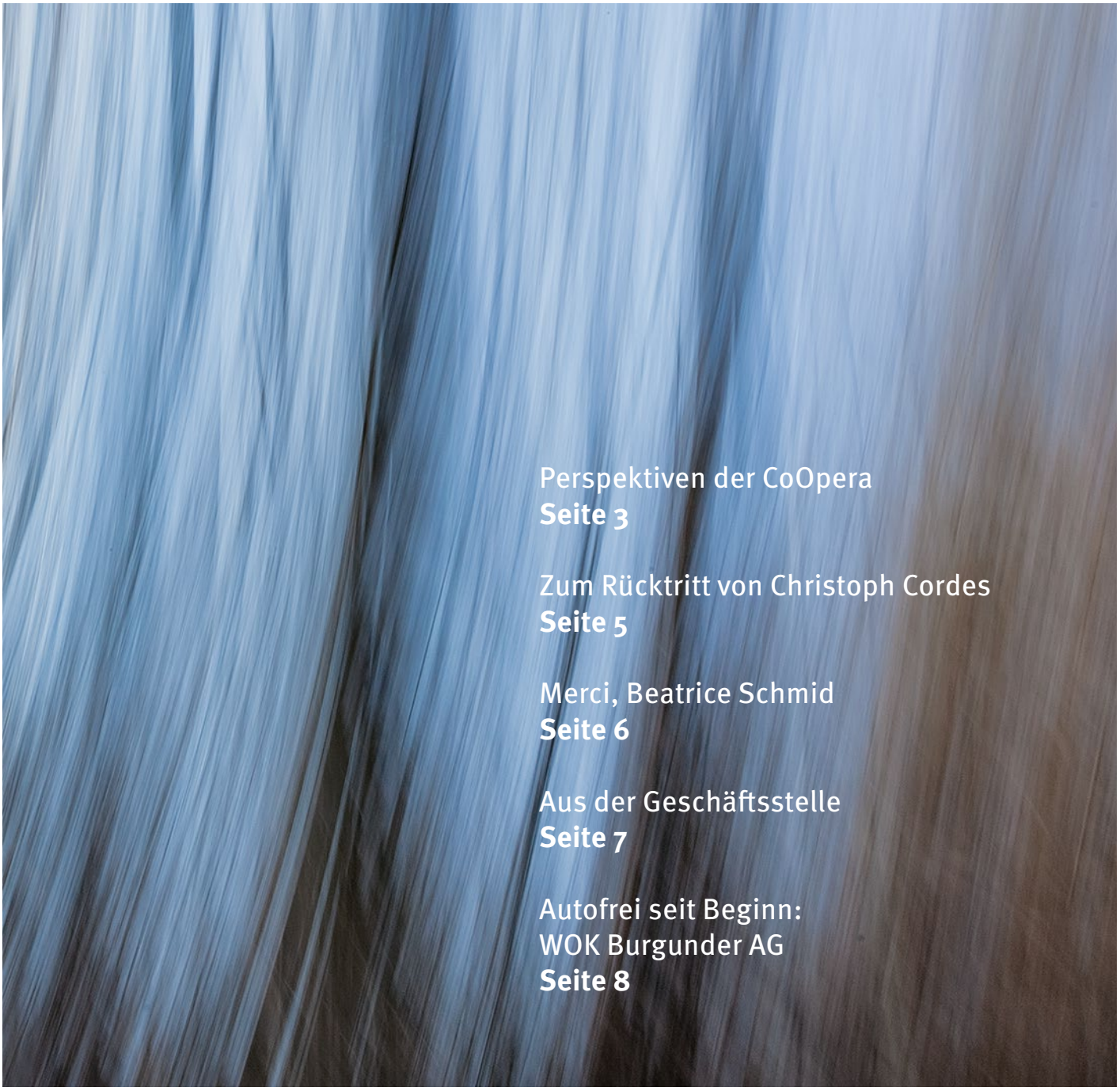
Newsletter der CoOpera

Nr. 3 2026

SICHER **NACHHALTIG.**
NACHHALTIG **SICHER.**

CO*OPERA*

Strichpunkt



Perspektiven der CoOpera
Seite 3

Zum Rücktritt von Christoph Cordes
Seite 5

Merci, Beatrice Schmid
Seite 6

Aus der Geschäftsstelle
Seite 7

Autofrei seit Beginn:
WOK Burgunder AG
Seite 8

Guten Tag zur ersten autofreien Wohnsiedlung der Schweiz, zu den Perspektiven für die Zukunft der CoOpera, zu Abschieden und zu einem neuen Gesicht in der Geschäftsstelle.

Begleiten Sie uns in dieser Ausgabe nach Bern-Bümpliz. Mit der Siedlung Burgunder führen wir unsere «WOK»-Serie fort und stellen Ihnen die erste autofreie Wohnsiedlung der Schweiz vor. Wer hier wohnt, verzichtet bewusst auf das eigene Auto und gewinnt dafür grosszügigen Aussenraum, ein dichtes nachbarschaftliches Leben und eine ökologisch konsequente Bauweise. Dass das Areal 2017 als «2000-Watt-Areal im Betrieb» zertifiziert wurde – Jahre nach seiner Fertigstellung und ohne wesentliche Nachbesserungen –, zeigt, wie weitsichtig hier gebaut worden ist.

Lesen Sie die Perspektiven, die der Stiftungsrat für die Zukunft der CoOpera Sammelstiftung PUK erarbeitet hat. Regulatorische Vorgaben verlangen einen umfassenden Umbau der Anlagen. Wir gehen ihn konsequent an, mit Augenmass und ohne die Werte preiszugeben, die uns seit der Gründung prägen: Verantwortung, soziale Verpflichtung und langfristiges Denken.

Damit verbunden ist ein Abschied. Christoph Cordes hat sein Amt als Co-Präsident des Stiftungsrats Ende Juni aus persönlichen Gründen niedergelegt. Seine Ansprache an der Delegiertenversammlung, die diesen Perspektiven zugrunde liegt, bleibt in Erinnerung. Wir danken ihm herzlich für sein Wirken.

Ende Oktober verabschieden wir Beatrice Schmid in den Ruhestand. In fast acht Jahren hat sie die Vorsorge-Verwaltung professionalisiert, die Prozesse modernisiert und im Personalbereich wichtige Grundlagen gelegt. Danke, Beatrice.

Und wir heissen einen neuen Fachmann willkommen: Tomasz Zietek übernimmt ab September die Leitung Vorsorge & HR. Er bringt langjährige Erfahrung in der beruflichen Vorsorge mit.

Herzlich, Ihre CoOpera

PS: Aktualisierte Informationen zu den Öffnungszeiten und Angeboten stets auf www.coopera.ch. Wir sind für Sie da.

Perspektiven für die Zukunft der CoOpera Sammelstiftung PUK.

Die CSPUK steht vor einem umfassenden Umbau ihrer Anlagen – und hält dabei an den Werten fest, die sie seit ihrer Gründung prägen. Der Stiftungsrat hat folgende Perspektiven für die Zukunft der CoOPera Sammelstiftung PUK erarbeitet.

Ausgangslage und Grundwerte.
Die CSPUK bekennt sich seit ihrer Gründung zu sozialen, ethischen und ökologischen Werten. Nachhaltigkeit wird als ganzheitliches Konzept verstanden, das Verantwortung, soziale Verpflichtung, Wirtschaftlichkeit und Langfristigkeit verbindet. Diese Grundsätze prägen weiterhin die Anlagestrategie und die Vorsorgepraxis der Stiftung.

Aktuelle Situation.
Die zunehmenden gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen schränken die Handlungsspielräume der CSPUK ein und machen einen umfassenden Transformationsprozess notwendig. Frühere Anlageformen, insbesondere Darlehen an angeschlossene Arbeitgeber, sind heute teilweise nicht mehr zulässig. Zudem haben einzelne Unternehmensbeteiligungen nicht die erwarteten Renditen erzielt, was zu Wertberichtigungen führte.

Die Folgen sind:
– tiefe Renditen
– niedriger Deckungsgrad
– geringe Wertschwankungsreserven

Der Stiftungsrat treibt den Umbau der Anlagen konsequent, aber mit Augenmass voran. Ziel ist es, die finanzielle Situation zu verbessern und bis in drei bis vier Jahren wesentliche Teile der Transformation abzuschliessen. Die Arbeitgeberdarlehen konnten bereits um rund 20 % reduziert werden.

Nachhaltigkeitsprofil und Anlagestrategie.
Der Stiftungsrat entwickelt ein umfassendes Nachhaltigkeitsprofil, um realisierte und zukünftige Nachhaltigkeitsleistungen messbar und nachvollziehbar zu machen. Die CSPUK gehört gemäss Klima-Allianz Schweiz weiterhin zu den nachhaltigsten Pensionskassen der Schweiz.

Geplante Massnahmen:
– Einführung und Weiterentwicklung von ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung)
– Prüfung der Integration der Nachhaltigkeitsziele der UNO (SDGs)
– Ausbau bestehender Ausschluss- und Positivkriterien
– Verstärkte Ausübung der Aktionärs- und Stimmrechte
– Schrittweise Abbildung des gesamten Anlageportfolios in einem Nachhaltigkeitsbericht

Immobilien als Beispiel gelebter Nachhaltigkeit.
Die Immobilienprojekte der CSPUK, insbesondere die WOK-Gesellschaften, verbinden ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Im Fokus stehen umweltfreundliche Bauweise, bezahlbarer Wohnraum, generationenübergreifendes Wohnen, Selbstverwaltung durch die Mieterschaft, Förderung von Gemeinschaft und Quartierintegration.

Diese Wirkung soll künftig auch quantitativ mess- und darstellbar gemacht werden.

Mensch im Zentrum der Vorsorge.
Die CSPUK betont ihre Rolle als persönliche und kompetente Partnerin in allen Fragen der beruflichen Vorsorge. Neben der sicheren Verwaltung der Altersguthaben sollen die Kommunikation, Beratung und individuelle Begleitung gestärkt werden.

Geplante Schwerpunkte:
- Ausbau der persönlichen Betreuung von Versicherten
- Unterstützung der angeschlossenen Betriebe, insbesondere kleiner und mittlerer Organisationen
- Professionalisierung des Kundendienstes
- Weiterführung und Ausbau von Informations- und Pensionierungsseminaren

Zukunftsperspektiven.
Der Stiftungsrat formuliert folgende Prioritäten:
- Marktgerechte und stabile Renditen für die Versicherten
- Messbare und transparente Nachhaltigkeit der Anlagen
- Lebensphasenorientierte und persönliche Vorsorgeberatung
- Orientierung an Verantwortung, Menschlichkeit und langfristigem Denken

Die CSPUK sieht ihre Zukunft in der Verbindung von wirtschaftlicher Stabilität, nachhaltigem Handeln und persönlicher Nähe zu Versicherten und angeschlossenen Unternehmen. Der Stiftungsrat dankt den Delegierten und Partnern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung während des laufenden Transformationsprozesses.

Bewahren und erneuern: Zum Rücktritt von Christoph Cordes

Christoph Cordes wurde 2022 als Arbeitgebervertreter in den Stiftungsrat der CoOpera gewählt. In seine Wirkenszeit fällt die Einführung eines Ressortsystems. Bereits nach zwei Jahren hat Christoph Cordes die Funktion als Co-Präsident des Stiftungsrats übernommen und diese Aufgabe mit Besonnenheit und Umsicht erfüllt. Die anstehenden Anpassungen in der Ausrichtung der Sammelstiftung hat er mit Respekt vor dem in der Vergangenheit Geschaffenen und gleichzeitig mit entschiedener Ausrichtung auf eine gedeihliche Zukunft betrieben.

Ein Vermächtnis bleibt seine Ansprache zu den Perspektiven für die Zukunft der CoOpera, welche er an der vergangenen Delegiertenversammlung vorgetragen hat und die in gekürzter Form in diesem Heft nachzulesen ist.

Ende Juni dieses Jahres ist Christoph Cordes aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten, was vom Stiftungsrat, der Geschäftsstelle und unseren Partnern sehr bedauert wird. Wir danken Christoph Cordes für sein wichtiges Wirken für die CoOpera und die jederzeit erfreuliche Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünschen wir ihm das Beste.

Danke, Beatrice!
Unsere Leiterin Vorsorge geht in den Ruhestand

Ende Oktober wird Beatrice Schmid unsere Leiterin Vorsorge in den wohlverdienten Ruhestand treten. Beatrice Schmid hat mit ihren ausgesprochenen Kompetenzen in den fast 8 Jahren bei der CoOpera die Vorsorge-Verwaltung weiter professionalisiert und mit der erfolgreichen Einführung einer neuen Verwaltungssoftware die Prozesse modernisiert und strukturiert. Ebenfalls wurden von ihr im HR-Bereich ein Mitarbeiterreglement und ein zeitgerechtes Lohnkonzept initiiert, was gerade in der heutigen Zeit ein wichtiger Punkt für eine erfolgreiche Stellenbesetzung ist. Als Geschäftsleitungsmitglied hatte sie stets das Wohl der CoOpera im Blick und einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung geleistet.

Stets hatte sie ein offenes Ohr für die Anliegen der Kunden, wie auch für die Mitarbeiter und mit ihrer herzlichen und sympathischen Art hat Beatrice Schmid die CoOpera bestens vertreten und viel Vertrauen geschaffen.

Wir wünschen Beatrice für den neuen Lebensabschnitt nur das Beste und mehr Zeit für die schönen Seiten des Lebens – welche sie während der Aktivzeit zu Gunsten der CoOpera zurückgestellt hat.

«Vor allem wünschen wir dir Beatrice gute Gesundheit. Herzlichen Dank für alles, was du für die CoOpera geleistet hast!»

Aus der Geschäftsstelle

Wir dürfen in der Geschäftsstelle wiederum einen neuen Mitarbeiter begrüssen. Ab September 2026 beginnt Tomasz Zietek als Leiter Vorsorge & HR seine Tätigkeit bei uns. Er wird Beatrice Schmid ablösen, welche Ende Oktober 2026 in Pension geht. Tomasz Zietek ist gelernter Jurist und seit mehreren Jahren in der beruflichen Vorsorge tätig. Wir sind überzeugt, mit ihm einen ausgewiesenen Fachmann gefunden zu haben und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Wir heissen Tomasz Zietek in der PUK herzlich willkommen.

WOK Burgunder. Die erste autofreie Wohnsiedlung der Schweiz.

Wer in der Siedlung Burgunder in Bern-Bümpliz wohnt, verzichtet bewusst auf das eigene Auto – und gewinnt dafür eine Siedlung mit grosszügigem Aussenraum, einem dichten nachbarschaftlichen Leben und einer ökologisch konsequenten Bauweise. Die WOK Burgunder AG, an der die CoOpera Sammelstiftung PUK und die GEPABU je zur Hälfte beteiligt sind, hat hier zusammen mit der npg AG für nachhaltiges Bauen ein Stück Schweizer Wohnbau-Geschichte geschrieben.

Vom Industrieareal zur Vorzeige-Siedlung.
2007 erwarben die CoOpera PUK und die GEPABU die Parzelle neben dem Areal der npg AG und gründeten 2008 die WOK Burgunder AG (je 50 % Beteiligung). Das Areal liegt direkt am S-Bahnhof Bümpliz Süd und in Gehdistanz zur Tramstation Bern West. Es schliesst nördlich und westlich an ein traditionelles, kleinmassstäbliches Wohnquartier an, südöstlich an die Bahnlinie und nordöstlich an ein altes Fabrikareal.

2009 begannen die Bauarbeiten, 2011 wurde die Siedlung fertiggestellt. Auf dem Areal entstanden insgesamt drei Neubauten und ein sanierter Altbau: die beiden Häuser A und B der npg AG mit 40 kostengünstigen Mietwohnungen und 12 Ateliers, das 80 Meter lange «Laubenhaus» der WOK Burgunder AG mit 41 Wohnungen sowie das sanierte Rieghaus mit Kindertagesstätte, Gemeinschaftsraum und zwei Wohnungen – als Zeuge der Quartiergeschichte erhalten. Zwei Baurechtsgeber, zwei Bauträgerschaften und drei Architekturfirmen haben das gemeinschaftliche Grossprojekt erfolgreich realisiert. Übergeordnetes Ziel war die Nachhaltigkeit in ökologischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht.

Autofrei – und der Bahnhof liegt vor der Tür.
Burgunder ist die erste autofreie Wohnsiedlung der Schweiz. Die Mietenden verpflichten sich vertraglich, im Wohnzusammenhang auf das Auto zu verzichten. Kontrolle und Sanktionen sind in einem Vertrag mit der Stadt Bern geregelt; dadurch entfällt die übliche Erstellungspflicht für Parkplätze. Lediglich 14 Besucherparkplätze sind vorhanden, dazu ein Mobility-Standort für grössere Transporte. Da fast die Hälfte der Berner Haushalte ohnehin kein Auto besitzt, stellte «autofrei» bei der Vermietung kein Hindernis dar – im Gegenteil. Damit hat die Siedlung Burgunder einen Meilenstein in der Diskussion um innovative Mobilitätskonzepte gesetzt.

Das «Laubenhaus»: konsequent nachhaltig.
Das von der WOK Burgunder AG entwickelte Laubenhaus bildet mit seinen 80 Metern Länge das Rückgrat der Siedlung. Eine «rue intérieure» im zweiten Obergeschoss erschliesst die Wohnungen: ein breiter, lichtdurchfluteter Korridor, der auch Raum für informelle Begegnungen lässt. Steile Treppen führen entweder hinunter ins erste Obergeschoss oder hinauf ins dritte. Diese Typologie geht auf Le Corbusiers Unité d'habitation zurück und spart Kosten: Pro Haus genügen ein einziges Treppenhaus und ein Lift. Die Erdgeschosswohnungen sind direkt vom Vorgarten her erreichbar.

Das Gebäude ist im Minergie-P-Standard erbaut. Die Südwestfassade ist vollständig verglast und wird durch die schmale, durchgehende Laubenzone beschattet. 80 m² thermische Sonnenkollektoren auf dem Dach decken rund die Hälfte des Warmwasser-Energiebedarfs ab. Geheizt wird mit einer Pelletfeuerung und über vertragsgebundene Fernwärme. Die Dachfläche ist an Energie Wasser Bern (EWB) vermietet und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet.

Miete nach Mass und Hausverein.
Auch im Burgunder gilt das Mietmodell der Stiftung Wohnqualität. Die Erstmietenden konnten den Innenausbau betreffend Oberflächen, Küche und Zimmereinteilung mitbestimmen. Sie sind heute in zwei Hausvereinen organisiert (Hausverein Burgunder für die npg-Häuser, Laubenhaus-

verein für das Laubenhaus), die sich um Hausordnung, kleine Hauswartarbeiten und die gemeinsame Umgebungspflege kümmern. Zweimal jährlich wird die Umgebung gemeinsam gepflegt – ein wichtiger nachbarschaftlicher Anlass, der den Zusammenhalt stärkt. Nicht zuletzt deshalb sind die Nebenkosten mit rund 14 Franken pro Quadratmeter sehr tief. Die Mietverträge wurden bei Erstvermietung auf fünf Jahre fest abgeschlossen; alle Wohnungen waren bei Fertigstellung bereits vermietet.

Zertifiziert als 2000-Watt-Areal.
Die Siedlung Burgunder ist eines der ersten Areale der Schweiz, die als «2000-Watt-Areal im Betrieb» zertifiziert wurden – ausgezeichnet 2017 vom Bundesamt für Energie BFE und dem Trägerverein Energiestadt. Mit einem Erfüllungsgrad von 61 % der Kriterien (zur Zertifizierung sind 50 % notwendig) erreicht das Areal den Zielwert für nicht erneuerbare Primärenergie nach SIA und ist klar 2000-Watt- und 1-Tonne-CO_2-kompatibel. Bemerkenswert: Die Siedlung wurde bereits 2011 fertiggestellt – lange bevor das Label «2000-Watt-Areal» geschaffen wurde. Die Zertifizierung gelang ohne wesentliche zusätzliche Massnahmen.

Eckdaten WOK Burgunder AG / Laubenhaus.
- Standort: Burgunderstrasse 91, 3018 Bern-Bümpliz
- Bauträgerin: WOK Burgunder AG (je 50 % GEPABU und CoOpera PUK)
- Architektur: Arge ReinhardPartner AG / werkgruppe agw, Bern
- Landerwerb: 2007 / Gründung AG: 2008 / Baubeginn: 2009 / Bezug: 2011
- Umfang Laubenhaus: 41 Wohnungen (2- bis 4-Zimmer-Wohnungen sowie Duplex-Attika), 6 UG-Ateliers
- Gesamtes Areal: 81 Wohnungen in 4 Gebäuden auf 7660 m² Grundstücksfläche
- Energiestandard: Minergie-P; Wärme aus Pelletheizung, Fernwärme und Solarthermie
- Mobilität: erste autofreie Wohnsiedlung der Schweiz, Mobility-Standort, 14 Besucherparkplätze
- Zertifikat «2000-Watt-Areal» im Betrieb (Erfüllungsgrad 61 %)
- Baukosten Laubenhaus (BKP 1–5): 11.75 Mio. CHF / 2760 CHF pro m² HNF

In der nächsten Strichpunkt-Ausgabe im Dezember stellen wir Ihnen die jüngste der drei Siedlungen vor: die WOK Hofguet AG in Burgdorf.